

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

### Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



### Anzeigen

werden die sechsgehaltene 3 mm hohe (West)-Zeile ober deren Raum mit 15 Pfg. berechnet, anwärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Inhalt. Bestellungen folgen pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datenverwechslung und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Volksbankkonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmegerühr für Offerten und Ankauf beträgt 15 Pfg. Zeitungsbelegungen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 73.

Dienstag, den 22. Juni 1926.

19 Jahrgang.

So manche Strafe, mancher Schritt führt erst zum Glück. Ein einziger verfehlter Tritt bringt dich zurück.

### Keine Enteignung.

Der große Tag innerpolitischer Erziehung ist vorüber. Viele haben ihn in höchster Erregung und Spannung entgegesehen. Viele fanden ihn gleichgültig gegenüber und viele tausende mußten wahrheitsgemäß überhört werden, um was es sich eigentlich handelte. Da für das Endergebnis nur die Ja-Stimmen im Reichstag zählen, konnte man sich aus dem Reichstag kein Bild vom Wahlverlauf machen, denn während der Parole einiger Parteien, Wählerstimmen zu über, waren die abgegebenen Nein-Stimmen im Spiegelbild der Auffassung vieler Volksteile. Im Reichstag von 75-80 Prozent, im Osten von 70-80 Prozent und darüber. Demgegenüber notierte man im Süden und Südwesten 30-35 Prozent. In Schöneberg, Treptenau und Zehlendorf haben sich viele Schichten völlig ferngehalten, jedoch nur eine Beteiligung von 10-20 Prozent feststellbar wurde. Auch in Potsdam war die Beteiligung gering. Beim Volksbegehren vom 17. März erreichte die Zahl der Eintragungen 23,7 Prozent der Groß-Berliner Wählererschaft. Das vorläufige Gesamtergebnis für das ganze Reich betrug 14 1/2 Millionen Stimmen, die für die Entgegnung der Forderungen waren. Da die benötigte Stimmenzahl 19,7 Millionen, also die Hälfte aller Wahlberechtigten, hätte betragen müssen, ist der Gesamtzustand hinsichtlich der Forderungen. Es haben etwa 23 Prozent aller Wähler mit Ja gestimmt. Das Volksbegehren im März verzeichnete nur 12 1/2 Millionen Ja-Stimmen und die Zahl der bei der letzten Reichstagswahl am 7. Dezember 1924 für die Sozialdemokraten und die Kommunisten abgegebenen Stimmen belief sich auf 10 638 960. Schon aus diesen Zahlen hätte man eigentlich den Schluss ziehen können, daß es kaum wahrscheinlich sein würde, dem sozialdemokratisch-kommunistischen Gesetzentwurf zur Durchführung zu verhelfen. Auch in Württemberg und Baden war die Beteiligung im ganzen sehr schwach. In verschiedenen Distrikten ging sie kaum über 10 Prozent hinaus. Die höchsten Ziffern für die Entgegnung zeigten die Städte Berlin, Hamburg und Leipzig. In Berlin haben bei 1 483 377 Wahlberechtigten 942 654 mit Ja gestimmt. Der Prozentsatz der Ja-Stimmen im Berliner Wahlkreis betrug also 66 Prozent. In Hamburg betrug dieser Prozentsatz 52,5 und in Leipzig 51,9.

Wenn die Pariser Presse, die eigentlich mit den demokratischen Zuständen im eigenen Land zufrieden ist, sich für die Entgegnung abgegeben wurden, entsprächen nur der Zahl der wirklich republikanisch gestimmten Bürger im Reichstag, so ist dies natürlich unheimlich. Solche Schlüsse gerade aus dieser Abstimmung ziehen zu wollen, beweist ja nur, daß die Franzosen unseren Wahlverlauf völlig fremd gegenübersehen.

Wie geht der Vergleich mit den Forderungen nun weiter? Bekanntlich bestand vor dem Volksentscheid ein Kompromiß, daß seinem Inhalt gemäß jedoch verfassungsgemäßen Charakter habe, d. h. es bedürfte seiner Annahme einer Zweidrittelmehrheit im Reichstag. Es zeigte sich aber sehr früh schon bei der Abstimmung der einzelnen Punkte, daß selbst eine einfache Mehrheit nicht zustandekommen wollte, geschweige denn eine Zweidrittelmehrheit. Darauf wurden verschiedene Paragraphen verändert und dieser Gesetzentwurf, der im Reichstag bereits angenommen worden ist, liegt jetzt beim Reichsausschuß des Reichstages und wird so rasch als möglich zur Verabschiedung gelangen. Jedenfalls ist die Regierung fest entschlossen, wie Dr. Marx dies ja auch in seiner Erklärung zu verstehen gegeben hat, die Annahme mit allen Mitteln und selbst mit schärfsten Maßnahmen zu herbeiführen. Nach dem Ergebnis des Volksentscheides ist man im politischen Kreise an, daß der Verabschiedung des Gesetzentwurfs noch ernste Hindernisse im Reichstag zu erwarten sind. Sollte bei der Abstimmung der Parteien entgegenstehen. — Sollte bei der Abstimmung der Wähler noch die Meinung herrschen, daß nach der Abstimmung der Entgegnung nun alle Forderungen der Wähler zu erfüllen seien, so muß dies derichtig werden.

den. Der Gesetzentwurf, der jetzt in Betracht kommt, dünnt diese Forderungen außerordentlich zurück und sorgt nicht für die Erfüllung der Forderungen, sondern lediglich für eine Abmilderung der Härten.

Hoffentlich ist damit der Augenblick gekommen, da endlich etwas Ruhe in unsere innere Politik einzuwirken kann. Wir haben tatsächlich so viele andere außenpolitische Probleme zu lösen, daß man dringend wünschen möchte, die zur Betätigung drängende Energie der Volksmassen würde sich auf solche Fragen konzentrieren, durch die unsere Eingetrigt in jeder Beziehung nur gestärkt werden könnte. Die Münchener Presse schreibt, die Ablehnung der Entgegnung gebe keinen Anlaß zur Freude oder zum Jubel. Das Verfallnis der Regierung und des Reichstages, eines gerechten Ausgleich zwischen den Interessen des Staates und Volkes und dem Recht der früheren Parteienfamilien herbeizuführen, müsse jetzt sofort nachgeholt werden. Die Ruhe unserer staatlichen und wirtschaftlichen Entwicklung und unser Ansehen in der Welt verlangen, daß wir die Kraft zeigen, eine schwierige Frage in rechtlich einwandfreier Weise zu regeln.

### Das vorläufige Ergebnis.

Rund 14 1/2 Millionen Ja-Stimmen. Am Laufe des Montags wurde das vorläufige amtliche Ergebnis des Volksentscheides einer ersten Nachprüfung unterzogen. Bei einer Gesamtzahl der Stimmberechtigten von 39 690 539 wurden, wie jetzt feststeht, insgesamt 15 026 313 Stimmen abgegeben, davon waren 559 370 ungültig und 15 026 313 gültig. Mit Ja stimmten 14 441 590 und mit Nein 584 672. Die Zahl der gültigen Eintragungen für das Volksbegehren im März betrug 12 523 939. In Prozenten ausgedrückt hatten sich 31,8 Prozent der Stimmberechtigten zum Volksbegehren gemeldet, der Volksentscheid hat dies Verhältnis auf 36,3 gesteigert.

### Das Ergebnis aus den 35 Wahlkreisen.

- Das vorläufige amtliche Ergebnis des Volksentscheides in den einzelnen Wahlkreisen ist folgendes:
1. Ostpreußen: Stimmberechtigt: 1 301 257; Volksentscheid: 263 982 Ja, 9778 Nein, 5056 ungültig; Eintragungen für das Volksbegehren: 166 078.
  2. Berlin: Stimmberechtigt: 1 483 377; Volksentscheid: 942 654 Ja, 31 077 Nein, 45 157 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 504 802.
  3. Potsdam 2: Stimmberechtigt: 1 082 444; Volksentscheid: 589 715 Ja, 21 787 Nein, 2527 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 514 007.
  4. Potsdam 1: Stimmberechtigt: 1 184 801; Volksentscheid: 665 805 Ja, 22 018 Nein, 25 609 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 478 491.
  5. Frankfurt a. O.: Stimmberechtigt: 1 110 208; Volksentscheid: 297 240 Ja, 18 408 Nein, 12 953 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 244 600.
  6. Pommern: Stimmberechtigt: 1 142 660; Volksentscheid: 289 454 Ja, 11 398 Nein, 5701 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 204 715.
  7. Breslau: Stimmberechtigt: 1 195 249; Volksentscheid: 383 108 Ja, 24 909 Nein, 13 449 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 388 561.
  8. Magdeburg: Stimmberechtigt: 768 481; Volksentscheid: 263 098 Ja, 18 377 Nein, 11 320 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 267 415.
  9. Tübingen: Stimmberechtigt: 794 005; Volksentscheid: 193 999 Ja, 11 975 Nein, 4588 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 153 089.
  10. Weimarer: Stimmberechtigt: 1 065 508; Volksentscheid: 459 800 Ja, 16 764 Nein, 23 051 ungültig; Eintragungen zum Volksbegehren: 377 452.
  11. Mecklenburg: Stimmberechtigt: 806 104; Volksentscheid: 351 142 Ja, 12 564 Nein, 14 281 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 307 266.
  12. Thüringen: Stimmberechtigt: 1 421 498; Volksentscheid: 550 806 Ja, 24 838 Nein, 32 423 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 661 590.
  13. Schleswig-Vollstein: Stimmberechtigt: 1 004 910; Volksentscheid: 351 975 Ja, 19 030 Nein, 10 021 ungültig; Eintragungen zum Volksbegehren: 296 078.
  14. Weiler-Gems: Stimmberechtigt: 900 953; Volksentscheid: 254 959 Ja, 10 864 Nein, 12 473 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 201 228.
  15. Schaumburger: Stimmberechtigt: 654 114; Volksentscheid: 139 404 Ja, 9510 Nein, 9806 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 152 047.
  16. Süd-Hannover-Verden: Stimmberechtigt: 1 236 841; Volksentscheid: 470 884 Ja, 24 016 Nein, 28 009 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 411 007.
  17. Westfalen-Nord: Stimmberechtigt: 1 333 767; Volksentscheid: 447 248 Ja, 17 627 Nein, 17 625 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 388 081.

18. Westfalen-Süd: Stimmberechtigt: 1 640 048; Volksentscheid: 727 472 Ja, 29 250 Nein, 26 415 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 684 267.
19. Sassen: Stimmberechtigt: 1 581 716; Volksentscheid: 635 859 Ja, 24 305 Nein, 23 207 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 588 063.
20. Mittel-Rhein: Stimmberechtigt: 1 364 600; Volksentscheid: 468 172 Ja, 20 569 Nein, 6073 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 393 610.
21. Koblenz-Trier: Stimmberechtigt: 757 883; Volksentscheid: 134 094 Ja, 7197 Nein, 2070 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 115 723.
22. Düsseldorf: Stimmberechtigt: 1 306 982; Volksentscheid: 584 472 Ja, 18 428 Nein, 10 809 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 530 584.
23. Düsseldorf-West: Stimmberechtigt: 1 007 055; Volksentscheid: 360 886 Ja, 12 026 Nein, 7178 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 299 427.
24. Oberbayern-Schwaben: Stimmberechtigt: 1 548 527; Volksentscheid: 329 103 Ja, 10 918 Nein, 4070 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 299 071.
25. Niederbayern-Deißing: Stimmberechtigt: 778 338; Volksentscheid: 97 591 Ja, 3814 Nein, 1569 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 61 822.
26. Franken: Stimmberechtigt: 1 551 182; Volksentscheid: 419 939 Ja, 14 481 Nein, 10 213 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 321 700.
27. Pfalz: Stimmberechtigt: 605 305; Volksentscheid: 165 114 Ja, 6412 Nein, 3887 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 150 051.
28. Dresden-Mark: Stimmberechtigt: 1 237 766; Volksentscheid: 531 532 Ja, 25 554 Nein, 29 950 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 545 904.
29. Leipzig: Stimmberechtigt: 874 883; Volksentscheid: 454 000 Ja, 21 548 Nein, 23881 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 418 047.
30. Chemnitz-Bautzen: Stimmberechtigt: 1 190 820; Volksentscheid: 340 943 Ja, 22 781 Nein, 34 442 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 577 155.
31. Rürtemberg: Stimmberechtigt: 1 654 021; Volksentscheid: 683 809 Ja, 19 478 Nein, 8510 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 478 084.
32. Baden: Stimmberechtigt: 1 432 022; Volksentscheid: 648 208 Ja, 23 758 Nein, 12 209 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 500 288.
33. Sassen-Nord: Stimmberechtigt: 870 596; Volksentscheid: 343 335 Ja, 15 572 Nein, 10 234 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 325 609.
34. Hamburg: Stimmberechtigt: 855 000; Volksentscheid: 449 168 Ja, 18 090 Nein, 22 461 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 395 836.
35. Westerbayern: Stimmberechtigt: 543 097; Volksentscheid: 190 239 Ja, 6778 Nein, 9944 ungültig; Eintragungen beim Volksbegehren: 161 160.

### Wahlkämpfe.

Blutige Zwischenfälle bei Halle. Im Allgemeinen ist der Wahltag ruhig verlaufen. Die Propagandaaktivität der Parteien setzte allerdings am Sonntag bedeutend stärker ein als am Tag zuvor, jedoch mit Zwischenfällen in verstärktem Maße gerechnet werden mußte.

In Berlin kam es vereinzelt zu kleineren Zusammenstößen. Ingepant wurden 214 Personen festgenommen, wovon 167 dem Polizei-Präsidium vorgeführt wurden.

Gingen kam es zu blutigen Zusammenstößen bei Halle und zwar in Ammenhof und Wendorf. Stahlhelme unternehmen in Ostautos eine Propagandafahrt durch diese Orte, wurden aber sofort angegriffen, jedoch es rief zu einer allgemeinen Schießerei kam. Vorläufig sind 5 Schmer- und 20 Reichsverwundete gemeldet. Die Schutzpolizei trat erst ein, als der Kampf im vollen Gange war. In jedem Fall waren die Kommunisten die Angreifer, indem sie die Autos mit einem Hagel von Steinen überschütteten.

Auch aus Stettin, Breslau, Dhlitz und Pöhlitz liegen Meldungen über Zusammenstöße politisch anders denkender vor. Bei allen diesen Ausschreitungen, die zuerst mit Schießereien endeten und zahlreiche Verwundete forderten, hatten die Kommunisten den Hauptanteil. In Dhlitz wurde bei einer Schlägerei sogar ein kommunistischer Stadtverordneter festgesetzt.

### Politische Rundschau.

— Berlin, den 22. Juni 1926.  
— Die in parlamentarischen Kreisen verankert, trat sich der Staatssekretär im Reichswehrministerium Bagdaran mit der Absicht, demnach von seinem Amte zurückzutreten.

Die Untersuchung der russischen Wirtschaft. Nachdem sich bereits vor einigen Tagen die Untersuchungskommission für Gewerbe, für Arbeitsstellung und für Kreditwesen der deutschen Wirtschaftskommission konstituiert hatten, hat nunmehr auch der Untersuchungsausschuss für die Landwirtschaft seinen Vorsitzenden gewählt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Reichsminister Dr. Schiele und zum stellvertretenden Vorsitzenden Reichsminister a. D. Dr. Herms bestimmt.

Schluss der Plaidoyer im Erblichkeitsprozess. Am Schluss seines Plaidoyers beantragte Rechtsanwalt Dr. Gasse aus tatsächlichen und juristischen Gründen die Freisprechung des Angeklagten Peters. Er appellierte an das menschliche Empfinden der Richter, die bei Bemessung der Strafe die vernünftige Erwägung des Angeklagten, den gebrüchelten Menschen und seine tadellose Vergangenheit berücksichtigen mögen.

### Schlussdienst.

#### Eine Luftfahrtausstellung in Berlin.

Berlin, 22. Juni. Bei einer Besprechung, die zwischen den beteiligten Stellen stattfand, wurde grundsätzlich die Veranstaltung einer Luftfahrtausstellung größten Stils in Berlin von allen Beteiligten gutgeheißen. Bezüglich der nationalen oder, was wahrscheinlicher sein dürfte, der internationalen Ausgestaltung der Ausstellung, sowie bezüglich des Zeitpunktes ihrer Durchführung, für den entweder Herbst 1927 oder Frühjahr 1928 in Frage kommen wird, wird ergebnislos in diesen Wochen beschlossen werden. Die Ausstellung soll sämtliche Gebiete der Luftfahrt umfassen.

#### Der Frankfurter Eisenbahnskandal.

Berlin, 22. Juni. Dem Vernehmen nach ist in dem bei der Staatsanwaltschaft in Frankfurt an der Oder anhängigen Verfahren wegen der Unterschleife beim Neubau des Bahnhofs Neu-Deutschen und dem Umbau des Frankfurter Hauptbahnhofs eine neue Verhaftung vorgenommen worden. Ein technischer Eisenbahninspektor, der in den Frankfurter Betriebsverhältnissen tätig war, wurde von der Staatsanwaltschaft wegen Beteiligung an den Unterschleifen verhaftet. Außerdem sind, wie verlautet, weitere Beamte der Reichsbahndirektion Offen in die Untersuchung einbezogen worden.

#### Die Fürtkenabfindung.

Berlin, 22. Juni. Der Reichsausschuss des Reichstags nimmt, wie vereinbart, heute den Regierungsentwurf zur Fürtkenabfindung in Angriff. Er hofft, in drei Tagen seine Arbeiten beenden zu können. Die Regierungsparteien haben sich mit dem Entwurf bereits einverstanden erklärt. Sozialdemokraten und Deutschnationale beraten darüber noch in Fraktions-sitzungen.

#### Wir und die Abrüstung.

Berlin, 22. Juni. Im Auswärtigen Ausschuss des Reichstags wurde anschließend an den Bericht des Generals deutschen Delegierten Grafen Bernstorff über die Abrüstungskonferenz nach längerer Aussprache mit großer Mehrheit folgende Entschließung angenommen: „Der Auswärtige Ausschuss nimmt das Kenntnis, daß bei den Verhandlungen der vorbereitenden Kommission für die Abrüstungskonferenz irgendwelche Bedingungen für Deutschland nicht erfolgt sind und erhebt mit dieser Maßgabe gegen eine Fortsetzung der Beteiligung Deutschlands an den weiteren Beratungen zur Förderung des Abrüstungsproblems keine Bedenken.“

#### Vergiftungen durch Schabesfige.

Berlin, 22. Juni. In Kallbeurg und Umgebung sind etwa 50 Personen, vermutlich nach dem Genuß von Schabesfigen, erkrankt. Weitens in den meisten Fällen sind die Erkrankungen erfreulicherweise nur leichterer Natur.

## Am zwei schöne Augen.

86) Roman von G. Abi.  
Wiemanns Betzings-Verlag, Berlin W. 66. 1925.  
Er hat nun heute aber anderes vor, will die Mittagspause von zwölf bis zwei dazu benutzen, einmal beimüsahnen. Warum, das weiß er nicht, aber es zwingt ihn geradezu, es ist, als ob Adeles Augen ihn tiefen. Immer sieht er in dem abgerauhen Gesichtchen die dunkelbrennenden Augen. Ja doch, er weiß, was er zu Haus will: gehen, ob sie sich was zu Mittag kocht, oder ob's auch dazu nicht für sie reicht.  
Da, jetzt endlich springt der Zeiger auf zwölf über. Ohne erst den alten Kock abzuweisen, den er auf dem Kohlenhof trägt, fährt er in den Leberzähler, nimmt den Hut und fängt davon. Drei Viertelstunden braucht die Trabbahn zur Hin- und ebensoviel zur Rückfahrt, er darf keine Minute Zeit verlieren. An der Haltestelle schwingt er sich auf die Straßenbahn und bleibt auf dem Vorderpergon stehen, als käme er so, mit dem Blick vorwärts, schneller zum Ziel.  
Und weit voran schweift sein Blick, seine Gedanken wandern. Bilder, Zukunftsbilder steigen vor ihm auf. Ein völlig neues Leben, fortgehen, alles verkaufen, Weile mit sich nehmen, weit fort, vielleicht nach Afrika, dort wird er's ja wohl schaffen können, sein Weib vor dem Verbrüchen zu schützen.  
Auch Herta Ellgenrodt steht in den vor ihm her-schwabenden Bildern. Er sieht in ihren Augen die lobende Gade, fühlt auf seinen Schultern den Druck ihrer Hände — fast wie ein Mann so stark — stark — stark, daß einer zu bergehen meint unter dem Gefühl der eigenen Schwäche.  
Herta Ellgenrodt, die ihn liebt. —  
Er merkt erst, wie lange er schon fährt, daß er bald am Ziele ist, als der Wagen in die Straße einbiegt, in der er wohnt. Eine seltsame Aufregung herrscht in der sonst so stillen Gegend. Menschengruppen stehen beieinander, machen Gebärden des Entsetzens, rennen die Straße hinauf — da kommt ein Schuß-

Nein und Elbe steigen weiter.  
— Berlin, 22. Juni. Nach Meldungen aus Duisburg und Dresden ist das Wasser des Rheins wie der Elbe weiter im Aufsteigen begriffen. In Ruhrort wies die Elbe gestern einen Pegelstand von etwa 4,20 Meter auf. Das Einschlagen der Sperrschleuse steht bevor.  
— Briand—Herriot, Herriot—Briand.  
— Paris, 22. Juni. Nachdem Herriots Bemühungen der Kabinettsbildung ebenfalls vergeblich waren, wurde neuerdings Briand betraut, der nun sein 10. Kabinett auf die Beine bringt. Vermutlich wird Briand gleich in der ersten Sitzung der Kammer unbeschränkte Vollmachten für die Durchführung der Sanierungs-politik verlangen. Der Träger dieser Politik im neuen Kabinett soll Raymond Poincaré sein.

## Nach dem Volksentscheid.

Aus dem Deutschen Reichstag.  
— Berlin, den 21. Juni 1926.  
Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstags-sitzung stand die Beratung des Gesetzesentwurfs über den deutsch-schwedischen Handels- und Schiffahrtsvertrag. Ferner die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs über die Zollvereinfachung für dänische Erzeugnisse, und die Behandlung deutsch-dänischer Handelsverträge in Dänemark. Diese Punkte wurden der Tagesordnung abgetrennt, da noch Verhandlungen zwischen den Parteien schweben. In Verbindung mit dem Gesetzesentwurf zur Änderung der Reichsverfassungsordnung und des Angelegenheitsverfahrensgesetzes. Abg. Becker (So.) hält die Renten für unangenehm.  
Die Beratungen wurden dann obgelesen und auf morgen verlegt. Weiteren soll die 6. Beratung des Reichsstaupflichtgesetzes und des Gesetzes über den Ausschluß des Volksentscheids bezüglich der Anmerkungsfragen erfolgen.

## Rundschau im Auslande.

Nach Meldungen aus Tokio hat das japanische Kriegsministerium beschlossen, die Garnison in China zu verkleinern. Die Besatzung der südamerikanischen Eisenbahn soll von 3500 Mann auf 12000 reduziert werden. Die Garnisonen in Peking, Tientsin und anderen Städten sollen fortan die Garnisonen der anderen Staaten ihrer Zahl nach übersteigen.  
In Hinsicht der Behandlung Abd el Krims verlautet aus Madrid, daß die Franzosen sich der spanischen Meinung immer mehr anschließen. Abd el Krim sei als Gefangener zu behandeln und sein Verbleiben ist ihm nur zum Teil zu belassen.  
Die Streikelder der englischen Bergarbeiter verschieben allmählich. In verschiedenen Bezirken ist die Ausgab-ung eingestellt worden.

### Neuer Zwischenfall auf der Genfer Arbeiterkonferenz.

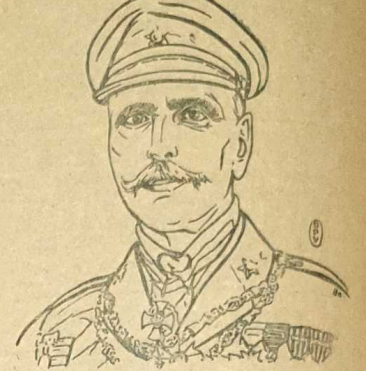
Auf der internationalen Arbeiterkonferenz standen Proteste gegen die Mandate des italienischen Delegierten zur Verhandlung. Die Debatte über das Mandat des italienischen Abgeordneten Mussolini, das in früheren Sitzungen zu heftigen Angriffen Veranlassung gegeben hatte, war neuerdings die Ursache für Meinungsverschiedenheiten. Mussolini verteidigte darauf wie immer in äußerst temperamentvoller Weise sein Mandat und den Folgesinn gegen die vielfachen Vorwürfe. Er erklärte, die Arbeitsverträge der tatsächlichen Gewerkschaften seien wesentlich günstiger als diejenigen der sozialistischen Gewerkschaften in den anderen europäischen Ländern. In der italienischen Handelsmarine sei der Lohn in der letzten Zeit um 20 Prozent erhöht worden. Der Sozialismus, wie er sich auf der internationalen Arbeiterkonferenz äußere, sei weder wahrer Sozialismus noch Marxismus, sondern nur eine Art anarchistischer Demokratie, die alles hinnehme, ohne sich irgend etwas Positives zu leisten. Der französische Arbeiterführer Rivelli rief abstand in klarer Weise das sozialistische Regime an, wurde aber in seinen Ausführungen mehrfach von den italienischen Delegierten äußerst lebhaft unterbrochen, die seine Ausführungen als unruhig bezeich-neten.

### Sitzung der Reparationskommission.

In Paris hielt die Reparationskommission eine Sitzung ab, in der der Generalrat der Reparationsab-nehmer, Barfer Gilbert, und der Kommissar für die deutschen

mann angeht, gleich darauf noch einer. — Ist denn etwas passiert? Brennt's irgendwo?  
„Zur Sanitätsnache!“ Schreit einer, der daher-gestürzt kommt. „Zum Doktor!“ brüllen andere ihm nach.  
„Ist sie denn tot?“ schreit eine Stimme.  
„Und ob!“ gellt eine andere dagegen. „Hier Treppen hoch runter vom Balkon!“  
Helzig Werneburg hat sich weit über die Wagen-brüstung vorgebeugt, die Augen drängten ihm aus den Höhlen. — Wer ist tot? Wer ist vom Balkon gestürzt?  
Da steht er dort oben das Eckhaus mit den roten Erkergebälben. Vor dem drängt sich der Men-schenhaufe.  
Vor dem Eckhaus mit den roten Erkergebälben, da ist's geschehen.  
Einen Augenblick sieht's aus, als wolle er über die Wagenbrüstung springen, direkt zwischen die rollenden Wagen hinein, dann hat er sichwärts sich von der in voller Fahrt befindlichen Elektrischen gewun-gen, stolpert, fällt, rafft sich im Fallen wieder zum Sprunge auf und stürzt voran, tast, fliegt hin zu dem Hause, vor dem der drängende Haufe steht, stumm, totenstill! Nun aber werden Stimmen laut.  
„Ihr Mann — da kommt er!“  
Es ist, als ob die Mauermauer sich dichter zusammenzieht, dem Herankommenden den Blick auf das zu wehren, was sie bedeutet. Mit beiden Armen stößt Werneburg die Mauer auseinander, zwingt sich Bahn, zwingt sich den Blick. Und dann —  
„Weile!“  
Kein Schrei — ein tierisch aufbrüllender Laut, so flert er auf sie nieder.  
Da liegt sie, nicht zerfurchtet, nicht vom Blut überfrönt, ein haufen Leichide, von dem, der sie drüben auf der Wiese schießen wollte, ein paar Augen-blicke lang auf das Trottoir niedergelegt, hat die zer-schmetternde Wucht des Sturzes gemindert. Auf den bunten, perfischen Decken liegt sie, ein wenig zur Seite geneigt, tot und totenstarr. Die eine

Stendannen, Reviere, über die stammthaus der...  
Eisenbahnen, Generale, über die Bestätigung des...  
planes während der ersten neun Monate des zweiten...  
Bericht erstattet. Beide erklärten, wie es zu der...  
Mitteluna heißt, die Ausübung ist durch den...  
Die Reparationskommission verhandelt...  
Dr. Arthur Salfer, dem Leiter der...  
teilung des Völkervertrages.



General da Costa, der portugiesische Diktator, der kürzlich den Staat freisch in Lissabon unternahm.

Die Schweiz und der Völkerverbund.  
In der Sitzung des Schweizer Ständerates ist es bei der etwaßmäßigen Beratung über die für den Völkerverbund eingehenden Posten zu einem heftigen Anstoß auf den Völkerverbund gekommen. Bekanntlich hat der Schweizer Bundesrat dem Völkerverbund ein Vertrag von vier Millionen Franken garantiert. In der Sitzung wies nun der Schweizer Ständerat nicht ohne Grund darauf hin, daß er mühe jedoch nicht weniger Millionen Franken bebauere; er mußte jedoch voran-sagen, daß die gegenwärtig in Gen' gebaute Palast für den Völkerverbund in der Zukunft das Grab der Schweiz sein würden. Der Geist, der in der Schweiz durch den Völkerverbund und seine zahlreichen Draufgänger eingezeichnet sei, sei den Traditionen der Schweiz völlig ungenegengesetzt.  
Zum Aufschlag auf Kemal Pascha.  
Aus Angora wird berichtet: Je mehr Einzelheiten über den gegen den Staatspräsidenten geplanten Aufstand bekannt werden, desto schärfer und entschiedener nimmt die Presse und die öffentliche Meinung gegen die Urheber des Aufschlags Stellung. Die Mütter erklären übereinstimmend, daß sich das Attentat noch weit mehr gegen den Völkerverbund der Republik als gegen die Person Mustafa Kemals richtete.

### 26 000 Mark Arbeitslosengelder gerannt.

Barmen, 19. Juni. Vermögenden Elementen ist es hier gelungen, den Geldtransport, den die Stadt an die einzelnen Verteilungsstellen bringen lassen wollte, an denen die Erwerbslosen ausgezahlt werden, zu berauben und mit einer Beute von 26 000 Reichsmark ungehindert das Weite zu suchen.

### Niesenprojektion in Chicago.

New York, 19. Juni? Eine ungeheure Menschenmenge begrüßte in Chicago die dort zum Europäischen Kongress eingetroffenen Kardinal mit großem Jubel. An den Gottesdienst schloß sich eine Niesenprojektion an. Ausbann folgte ein Empfang der Kardinal durch die Behörden und den Chicagoer Kardinal Mundelein.

### Volksentscheid über das Alkoholverbot.

New York, 19. Juni. Aller Voraussicht nach werden nächsten die Staatsparlamente von Missouri und Ohio den Antrag zugestellt erhalten, über das Alkoholverbot eine Volksabstimmung herbeizuführen.

verkrampfte Hand hält eine abgebrochene, verdorrte Ranke untlammert.  
„Weile!“  
Noch einmal das tierische Aufschreien, dann beugt er sich hinab, streckt die Arme gegen sie vor.  
„Liegen lassen, nicht anfassen, warten, bis die Sanitätsnache kommt!“ ruft es um ihn her.  
Er hat sie schon emporgerissen, hält sie hoch in seinen Armen, stürmt zum Haus hinüber. Er weichen vor ihm zurück, reißen weit die Quaste aus, ein paar laufen voran, ein paar folgen hinter ihm drein, die Treppen hinauf, irgendwer nimmt ihn droben den Schlüssel aus der Tasche, öffnet den Korridor, andere Türen werden vor ihm aufgerissen, er stürmt hindurch, immer die starre Last hoch in den Armen haltend.  
„So legen Sie sie doch auf das Bett“, sagt neben ihm eine zitternde Frauenstimme, und zitternde Hände schieben auf dem Lager die weißen Kissen zurecht.  
Auf dem weichen Kissen liegt sie nun, und es flirte auf sie her, hört wie durch dumpfes Grollen und Brausen hindurch wieder die zitternde Frauenstimme, die legt von Tränen fast erstickt:  
„Es muß sie ein Schwindel befallen haben.“  
Ein Schwindel — wie ein glühender Nadel durch sich ihm das Wort ins Hirn, seine Hände zucken nach der Stirn, den Nagel herauszureißen, und die Rettungs-ratrin schluchzt weiter:  
„Kaum fünf Minuten vorher hab' ich noch mit ihr gesprochen und über das ganze Gesicht hat sie sich gelächelt.“  
„Sie hat — gelächelt.“  
Nun gingen ihm doch die heißeren Laute hervor, und die alte Dame nickt:  
„Wie ein leibhaftiger Engel, ich komm' mich kaum fassen an ihr. Vom Balkon haben wir gesprochen, und daß ihre Klemtas schon am Ausfliegen ist. Da ist sie denn wohl mit dem Gedanken, gleich auf den Balkon gegangen und hat die Klemtas festbinden wollen, und darüber ist sie schwindlig geworden. Eine abgebrochene Ranke hält sie ja noch in der Hand.“

(Fortsetzung folgt.)

# Unsere Gesundheit

## Luft- und Sonnenbad.

Ohne Sonne und Luft gibt es für uns Menschen kein Leben! Seine Gesundheit!  
 Von einem Meer von Licht und Luft ist die Haut umhüllt.  
 Die Einwirkungen von Luft und Sonne auf die Haut sind damit auf den Körper nicht ohne Gefahren, wenn sie ein gewisses Maß überschreiten.  
 Durch Bewöschung erzieht man die Haut zur richtigen Umstellung gegenüber Licht und Luft.  
 Die Bewöschung muß durch Übung erhalten werden

# Hus der Heimat

Spangenberg, den 22. 6. 1926.

## Karl Engelhard-Ghrung.

Nachdruck verboten.

Wir erhalten folgende Zuschrift.

Der vor 2 Jahren in Cassel verstorbene Dichter Wilhelm Speck schrieb eine Erzählung „Joggeli“ und verarbeitete darin eine Persönlichkeit des Weichnerdorfes. Weichnerdorf, die vor ungefähr 60 Jahren dort gelebt hat. Diese Erzählung ist als echte deutsche Volkschrift in verschiedenen Kreisen anerkannt und wird im deutschen Vaterlande viel gelesen. Wilhelm Speck war kaum 1/2 Jahr verstorben, da schuf ihm die dankbare Gemeinde zu seinem Gedächtnis eine bleibende Erinnerung. Auf einem Hügel vor dem Dorfe, von dem aus Joggeli, der Held der Erzählung, seine neue Heimat zuerst erblickte, setzte sie Wilhelm Speck unter einer schönen Baumgruppe einen einfachen Stein mit entsprechender Inschrift. Dabei steht eine kleine Aufzeichnung mit herrlichem Bild auf das Dorflein.

Auch unsere Stadt hat ihre Dichter, die unserer Sage „Runo und Elise“ bleibende poetische Denkmale in der deutschen Literatur geschaffen haben. Ich nenne in erster Linie Karl Engelhard, der uns das schöne, poetische Heimatpiel „Runo und Elise“ geschaffen. Es wurde aus Anlaß des 600jährigen Stadtjubiläums 1909 viermal von hiesigen Bürger und Bürgerinnen aufgeführt. Unser Festspiel hatte damit die Ehre, das erste heilige Heimatpiel zu besitzen und aufzuführen. Seit dieser Zeit haben sich auch andere heilige Städte Heimatspiele geschaffen. Aber alle diese reichen in Stoff und in Behandlung und in der Gestaltung des Stoffes, an Reichtum der Gedanken, nicht an unser Heimatpiel heran. Karl Engelhard's „Runo und Elise“, ein deutsches Sagenpiel in fünf Akten, ist die Krone aller heiligen Heimatspiele.

Sollte Spangenberg deshalb nicht Veranlassung haben, auch dieses Dichters, des leider allzfrüh verstorbenen Karl Engelhard, in Dankbarkeit zu gedenken? Ganz gewiß.

Schon seit Jahrzehnten geht man ja mit dem Gedanken um, ihm eine Ghrung zu erteilen. Jedoch hat dieser Gedanke insofern der unglücklichen wirtschaftlichen Verhältnisse noch nicht in die Tat umgesetzt werden können, der verwirklicht muß er werden. Und damit das geschieht, möchten wir eine baldige Aufführung des Heimatpietles „Runo und Elise“ anregen. Der Reinertrag der Aufführungen würde dann zu einer Karl Engelhard-Ghrung verwendet werden. Die letzte Aufführung 1919 war geradezu prägnant. Es sei nur an die zweimalige Aufführung in der Universitätsstadt Marburg erinnert. Spangenberg wurde dadurch weit und breit bekannt. Viele Tageszeitungen und Wochenzeitungen berichteten darüber und machten Bilder von der Stadt und von wirkungsvollen Szenen aus dem Festspiel. Ein Gedenkstein für Karl Engelhard könnte einfach und doch würdevoll sein. Eine würdevolle Ghrung des Dichters und Sängers würde Spangenberg nur zur Ehre und zu seiner weiteren wirtschaftlichen Förderung geheißen. Das ist sicher. Es sei nur an den Liebesbachbrunnen, der hochherzigen Stiftung des leider für unsere Stadt ebenfalls viel zu früh verstorbenen Kommerzienrats Heinrich Salzmännchen erinnert. Das Denkmal, das die beiden Sagenfiguren Runo und Elise verkörpert und das in nächsten Jahre bereits 25 Jahre den Marktplatz schmückt, hat große Bedeutung für die Entwicklung der Stadt gehabt. Wer möchte das Denkmal (Gedenkstein) und die entsprechenden Inschrift der weiteren Entwicklung der Stadt nur förderlich sein und sich Ansehen im ganzen Pörselndal, ja im ganzen Vaterland, noch mehr geben und vergrößern. Wir würden uns freuen, wenn aus der Bürgerschaft und auch seitens der hiesigen Behörde, sowie seitens der Körperchaften einmal in der Spangenberg Zeitung zu vortretenden Gehrungen Stellung genommen würde. Ist eine erneute Aufführung des Heimatpietles angebracht und erwünscht? Wären sich schauspielerisch veranlagte Bürger und Bürgerinnen in den Dienst der guten Sache stellen? usw. Herr Lehrer Peinlein, der stets die Aufführungen geleitet hat, wird sich gewiß auch diesmal zur Verfügung stellen. Kommet, d. Schrift. — Eine weitere Anregung sei in nächsten Jahre das Sangespiel „Die Liebesquelle zu Spangenberg“ von Albert von Freydrorf aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Liebesbachbrunnens erneut aufzuführen und damit wieder ein schönes, trautes Heimatpiel zu verbinden, ähnlich dem des Jahres 1902 bei der Enthüllung des Brunnen Denkmals.

Dabei könnte auch das Gedächtnis der Dichterin Alberta von Freydrorf (verstorben am 9. Nov. 1924), bis

Kommerzienrates Heinrich Salzmännchen und Heinrich Verleimanns (Verfasser der schönen Erzählung „Der Liebesbach“) auf irgend eine Weise (Benennung einer Nebenbach, Pflanzung einer Elche oder Umde am alten Liebesbachweg?) geehrt werden.

Ein Freund des Heimatpietles.

Die Abstimmung zum Volksentscheid wegen der Härteverordnungen ist hier ruhig vor sich gegangen. Die Straßen zeigten kaum ein belebteres Bild als sonst die Sonntagspaziergänger mit sich bringen. Am Vormittag hatte die Wahlkommission recht wenig zu tun; nur in den ersten Nachmittagsstunden gestaltete sich ihre Tätigkeit etwas reger. Um 5 Uhr wurden die Türen des Rathauses geschlossen und kaum eine Stunde später konnte das Stimmeregebnis von den Vorsitzenden bekanntgegeben werden. Das genaue Resultat in hiesiger Stadt ist folgendes: Stimmberechtigt waren 1170 Personen, davon stimmten 475 mit ja und 23 mit nein ungültig 27.

Köftriz gegen Nieber. Das Landgericht Wera hatte sich mit einer Klage der Köftrizlichen Brauerei in Köftriz gegen die Liebesbrauerei in Wera wegen unlauteren Wettbewerbs zu beschäftigen. Die beklagte Brauerei halte vor Jahren die Brauerei Köftriz bei Zeitz erworben, die ein Schwarzbier herstellte, welches die Liebesbrauerei dann in Wera herstellte und in den Verkehr bringt als Gesundheitsbier. In ihren Anpreisungen hat die Beklagte eine Form gewählt, in welcher die Köftriz Brauerei, die seit Jahrhunderten ihre Köftriz Schwarzbier in den Handel bringt, eine unlautere Nachahmung gegen ihre Erzeugnisse erblickt. Das Landgericht Wera verurteilte die Beklagte zur Unterlassung dieser Nachahmung und das Oberlandesgericht Jena bestätigte dieses Urteil. Die Liebesbrauerei hat sich bei diesem Urteil nicht berufen und Revision beim Reichsgericht beantragt. Man ist auf die Entscheidung des obersten Gerichtes sehr gespannt.

Die Wetterlage. Die leichten Tiefdruckstörungen, die von Westen her nach dem Festland vordringen sind, haben zwar in Holland neuerdings zum Auftreten von Regenfällen geführt, unser Witterungsgebiet jedoch nicht erreicht. Zwar ist auch bei uns zunächst noch in Verbindung mit dem Auftreten leichter Störungen mit unerheblichen Niederschlägen zu rechnen, das Wetter wird warm und in der Hauptsache trocken bleiben.

Wesungen. Ein für die Beteiligten aufregendes Ereignis spielte sich am Sonnabend nachmittag in der Kirchgasse ab. Dort hatte das Pferd eines Metzgers in einem Schuppen, der als Toreinfahrt benutzt wird, eine Kellertür durchtreten und war in den darunter befindlichen Keller gedrungen. Kräftige Männer verlugten unter Aufsicht zahlreicher Zuschauer das Tier emporzuwinden, was aber zu dem engen Eingang heraus nicht gelang — bis man auf den Gedanken kam, das Gewölbe einzuschlagen, um so das Kellerloch zu vergrößern. Als dies geschehen, erhob sich der Gaul und spazierte unerschrocken die Treppe herauf.

Körsle. Unser Ort ist stark von Ratten verheert. Nichts ist vor diesen räuberischen Nagern sicher. So tödten sie vor einigen Tagen einem hiesigen Landwirt in der Nacht zehn junge halbklügige Gänse.

Pelisa. Die Basaltwerte Lessenbühl-Raufungen, die bisher ihre gebrochenen Steine aus den Brüchen im Steinswald auf großem Umwege mit einer Kleinbahn nach Pelisa transportierten, werden nunmehr zur Beförderung dieser Steinmassen eine Drahtseilbahn anlegen. — Durch die Betriebsumstellung der Flachsfabrik Hessen wurde eine größere Anzahl Arbeiter beschäftigungslos. Durch günstige Flachspreise aus Ausland war die Zubereitung des Flachses nicht mehr lohnend.

Cassel. Ein tragisches Gescheh ereilte einen etwa 3jährigen Jungen in Volksanger. Dort hatte ein Einwohner der Judagasse Arbeiten im Hause vorgenommen und die Flasche mit der dazu benutzten Salzsäure auf dem Tisch stehen lassen. Das Kind trank in einem unbeobachteten Augenblick davon und erlitt schwere innere Verwundungen. Ein im Hause wohnender Sanitäter der Wache Judabridge leistete sofort die erste Hilfe, trotzdem aber machten die Verletzungen eine Ueberführung ins Landkrankenhaus notwendig.

Bademünden. Das dreijährige Söhnchen des Arbeiters Hoffmeister stürzte gestern beim Spielen in die Fluten der Werra und ertrank.

## Aus Stadt und Land.

Die Ausstellung der Hunde. In Berlin ist jetzt in der Fanzhülle die große Hundeschau eröffnet worden, bei der etwa 1500 Hunde aller Rassen vertreten sind. Außer unseren deutschen Doggen, Schäferhunden, Pinschern, Terriern, Dackeln, Spitzern, Pudeln, Jagdhunden und vielen anderen sieht man interessante und schöne ausländische Jagdterrier. Ein neues Meeres für Deutschland ist ein merkwürdiger Kerch-Blue-Frisch-Terrier. Er ist etwa einen halben Meter hoch, sehr schlank, aber mit gewaltigem Kopf auf langem Hals, stielhaarig das Fell, in einer eigenartigen, bläulichen Farbe, die beim gelbbraun. Er soll äußerst schwarz und ein ganz vorzügliches Gehörnd sein.

Epyer des Großstadterlebens. In den letzten Tagen haben sich in Berlin wieder mehrere schwere Verkehrsunfälle ereignet. Ein 15jähriges Mädchen, das einzige Kind eines Brunnenaubers, wurde in der Potsdamer Straße von einem Autobus angefahren, als es mit seinem Rad die Straße kreuzte. Das junge Mädchen ist bald darauf im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. — An der Ede Leipziger und Friedrichstraße stieß eine Droschke mit einem Motorrad zusammen, wobei dieses vollständig zertrümmert wurde. Der Fahrer des Motorrades wurde mit schweren Verwundungen zur Klinik gebracht.

Mit einer Volksliste erschlagen. In Berliner Norden geriet der Arbeiter Schneider, als er mit

am Freitag nachmittag angetrunken nach Hause kam, mit seinem Schwager Meyer, der bei ihm als Untermieter wohnte, in Streit. Schneider drang auf Meyer ein und verlugte ihn mit einer hölzernen Meißelkelle und einem Schindelschraubstock niederzuschlagen. Meyer entzog seinem Schwager die Holzkeule und schlug ihn damit auf den Kopf. Er traf ihn so unglücklich, daß er sofort tot zu Boden sank. Meyer stellte sich selbst der Polizei.

Selbstmord — nach der Untersuchung zum Schützenkönig. Ein Schuhmacherehrer in Senftenberg erlangte als Mitglied der dortigen Schützenvereinschaft beim Hauptschießen die Königswürde. Als bald darauf verlobte der Mann Selbstmord, indem er sich eine Pistolenkugel in den Kopf schoss. Der Anlaß zu diesem unseligen Vorgehen ist noch nicht festgestellt.

Schiffsbrand auf hoher See. Auf der Rückfahrt von New York nach Hamburg ist auf dem amerikanischen Landdampfer Miller County ein Schiffsbrand ausgebrochen, das aber von der Besatzung gelöscht werden konnte. Da der Verdacht besteht, daß es sich um vorsätzliche Brandstiftung handelt, ist ein Steward festgenommen worden. Es besteht die Möglichkeit, daß das Feuer entstanden ist, als zwei Matrosen in einem Raum des Schiffes Kleingewölbe mit Petroleum reinigten. Die beiden Matrosen haben schwere Brandwunden erlitten. Sie wurden bei der Ankunft des Dampfers in Hamburg in das Hafen-Krankenhaus gebracht.

Von einer Sprengkugel getötet. Auf eine tragische Weise hat ein Bauer der Behe Wefende in Duisburg sein Leben eingebüßt. Beim Arbeiten traf er mit der Spitzhade auf eine im Gestein befindliche Sprengkugel, die dadurch entzündet wurde. Der Bauer wurde sofort getötet, ein zweiter erheblich verletzt.

Großfeuer in einem Grundbesitzer. Am letzten Sonntag brach auf dem Grundstück des Dampfsegers von Gerde in Linden bei Hannover Feuer aus, das die massive, mit Bahndack gedeckte Sägerei, die wertvolle Maschinen enthält, vernichtete. Der Wehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Großfeuer. Gerade als sich in Neumarkt (Böhmen) die Teilnehmer einer großen Versammlung aus dem katholischen Gesellenhaus entfernten, stand das Gebäude plötzlich in hellen Flammen. Bereits nach kurzer Zeit stürzten der Dachstuhl und das Gewölbe des Saales unter donnerndem Getöse in sich zusammen. Das Haus ist vollkommen niedergebrannt. Einem Feuerwehrmann wurde von niederfallenden Steinmassen ein Bein abgeschlagen. Das verheerende Feuer ist wahrscheinlich durch Kurzschluß entstanden.

Ein deutscher Student in Schweden verunglückt. Ein Berliner Universitätsprofessor unternahm mit einer Gruppe Studenten eine 10tägige Fahrt nach Schweden. Dabei verunglückte der Student der Physiologie, Walter Edekte, in der Nähe des Stockholmer Seebades Salsjöbaden. Edekte hatte sich von seinem Begleiter während einer Ruhepause im freien Entzerrt, um, wie es scheint, eine photographische Aufnahme zu machen, und ist von diesem Gange nicht mehr wiedergekehrt. Man vermutet, daß er eine Klippe erklert hat und dabei in das Meer gestürzt ist.

Entgleisung des Paris-Bordeaux-Expreß. Nach einer Pariser Meldung ist in St. Pierre des Corps amweil Bourreh der Expreßzug Paris — Bordeaux schwer verunglückt. Die Lokomotive entgleiste auf offener Strecke, als der Zug mit 80 Kilometer Geschwindigkeit dahinfuhr. Erst nach etwa 200 Metern Fahrt über die Schwellen des Bahndammes kam sie zum Stehen. Im gleichen Augenblick stürzte der erste Personenzug die Böschung hinunter, während der zweite, ein Wagen dritter Klasse, auf den Tender aufjühr und von den Schlagschlag beinahe vollständig erdrückt wurde. Insgesamt wurden sechs Personen getötet und 30 meist erheblich verletzt. Unter den Insassen dieses zweiten Wagens befinden sich die meisten Opfer. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht festgestellt.

Im Sturm gekentert. In der Nähe des Hafens von Leton (Rusland) kenterte während des Sturmes ein Schiff. Sechs Seeleute einschließlich des Kapitäns stürzten ins Wasser. Vier von der Mannschaft wurden durch einen Schlepper gerettet, nachdem sie sich eine Stunde lang durch Schwimmen über Wasser gehalten hatten.

## Kleine Nachrichten.

Am Montag feierte die Berliner Schuhmachere-Zwangsgewerkschaft ihr 62 jähriges Stiftungsfest. Aus diesem Anlaß fand ein großer Festball statt.

Die Erwerbslosenziffer hat in Berlin in der letzten Woche um weitere 6000 zugenommen, so daß die Gesamtziffer nun 260 826 beträgt.

Von 112 Entwürfen für das Eisenbahnerdenkmal in Berlin-Schöneberg erhielt die Arbeit des Architekten Otto Siepenkötten (Eisen) den ersten Preis.

Das Grubenunglück auf dem Maltschensicht bei Püttlingen (Saargebiet) hat zwei Todesopfer gefordert. Von den übrigen Verletzten schwebt einer in Lebensgefahr.

In Frankfurt ist der Brotpreis auf 2,80 Franken hinaufgesetzt worden.

## Gerichtssaal.

Das Urteil im Gerth-Prozess rechtskräftig. Das Berliner Landgericht II hatte kürzlich den früheren Postkellnermeister Gerth, der vor zwei Jahren in Berlin zwei Frauen hingerodet hatte, mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft hat nunmehr von einer Revision beim Reichsgericht abgesehen, so daß damit das freisprechende Urteil rechtskräftig geworden ist.

## Sport.

Sieg der Ungarn in Berlin. Am Sonntag gab es am Schwimmbrunnen in Berlin einen vortrefflichen Kampf des ungarischen Fußballspielers F. Z. C. gegen die Berliner Tennis-Vorussia zu sehen. Die Gäste siegten mit 3:1, aber den gezeigten Leistungen nach muß der Sieg in dieser Höhe immerhin als etwas zu hoch angesehen werden.

22 Sportler und Turner im Deutschen Stadion. Das im Deutschen Stadion Berlin veranstaltete am 1. Juni 1928...

23 Dr. Peltzer nachlagen - über 100 Meter. Bei den nationalen Wettkämpfen in Stockholm wurden einige recht beachtenswerte Leistungen erzielt.

24 Beim Pöschels-Schwimmfest im Deutschen Stadion in Berlin ging als Sieger im Brustschwimmen, wie erwartet, Adenauer hervor.

25 Schwere Unglücke beim Basler Motorradrennen. Knapp worden am Sonntag das Basler Motorradrennen seinen Anfang nahm, trug sich ein schwerer Unglücksfall zu.

Ländertampf Deutschland-Schweden.

Unentschieden mit 3:3 (3:2). Nürnberg hat in dem Ränderfußballspiel Deutschland-Schweden etwas ganz Hervorragendes gesehen.

Das Spiel selbst war unerwartet ausgefallen. Die Schweden zeigten sich von der besten Seite, und obwohl man die Vertreter Deutschlands ein Plus im Feld und auch eine gewisse Überlegenheit in der Spielführung...

Das Spieltempo, das von Anfang an von beiden Seiten vorgelebt wurde, fand die deutsche Mannschaft und besonders die Mittelreihe Abwehr nicht so widerstandsfähig wie die Schweden.



Die neuen Gedenkmedaillen.

Die von nun an in Preußen von der altpreussischen evangelischen Landeskirche wieder eingeführt wurden und die aus Anlaß der goldenen Hochzeit versehen werden.

Lokales.

Gedenktafel für den 23. Juni.

1804 \* Der Industrielle Böttig in Breslau (\* 1854). - 1900 Die Stadt Aachen wird durch europäische Truppen entsetzt - 1916 \* Der Volkshistoriker Heinrich Haunslob bei Haslach (\* 1887). - Die Deutschen erobern Diamant bei Verdun. - 1919 Deutschland nimmt die feindseligen Friedensbedingungen an.

Sonne: Aufgang 3,43, Untergang 8,20. Mond: Aufgang 6,28 A., Untergang 2,12 V.

Der Johannistag.

Durch die Verchristlichung seiner Bedeutung hat der Johannistag nicht viel von seinen alten, geheimnisvoll lustigen Festbräuden eingebüßt. Nur ihre Namen haben sie zumeist geändert.

vor zwei Jahrtausenden hell von den Berggipfeln lodern und funkeln.

Man hat ihrem Ursprung auch eine christliche Deutung gegeben, wie man sie denn auch oft „Himmelfeuer“ nennt. König Jerobeam soll einmal, so erzählt die Legende, seine Kriegszelte ausgezündet haben, um den Heiligen, der dem Volk so grauenhaft wahrheiten über des Königs verbrecherisches Leben verhandelt, gefangen zu nehmen.

Scherz und Ernst.

1. Gefährliches Getreide. Selbst Getreide kann ein ebenso gefährliches Explosivstoff sein wie Schießpulver. Wenn man den Inhalt eines Sackes mit sechs Pfund Weizen in der Luft eines normal großen Hauses verteilt, so könnte das Aufsteigen eines Streichholzes das Gebäude in die Luft sprengen.

Kirche und Schule.

\* Eröffnung des Eucharistischen Kongresses. In Chicago wurde der Eucharistische Kongress mit der Abhaltung von zahlreichen Messen in 307 Kirchen in Anwesenheit von 12 Kardinälen, 400 Bischöfen, 9000 Priestern und 10 000 Nonnen eröffnet.

Du bist wie eine Blume...

Malinie Sührand, die Gepr. II. Wir leben in einer Zeit böser staatlicher Offenbarungen. Eine der betrüblichsten ist zweifellos die erklirliche Minderzahl von heiratsfähigen Männern in Deutschland. Was Wunder, wenn bei den Damen das Schmachten schier explosionsfähig geworden ist.

„Recht merkwürdig“, erwidert der Vorsitzende, „soll vor hundert Jahren schon einmal ein ... Heinrich Heine gedichtet haben.“ - Fräulein Sührand fängt entzückt an zu brodeln und ...

Volkswirtschaft.

\* Wochenbericht der Preisberichtsstelle beim Reichsanwaltschaft. Das deutsche Brotgetreidegeschäft das ja im Augenblick nur der Weizen in Frage kommt, ist recht vollständig unter dem Einfluß der Weltkonjunktur ...

\* Berlin erhält 200 Auto-Anrufanlagen. Zwischen Berliner Magistral und der Autoruf-AG, in der die Drahtendbatterien zusammengefaßt sind, ist nunmehr ein ...

Handelsteil.

Am Devisenmarkt sehr geringe Umwälzungen. Keine wesentlichen Kursveränderungen.

Am Effektensmarkt ausgeprägt fester Wochenmarkt. Neue Farbenbausteine.

Am Produktmarkt ist die Stimmung nicht so optimistisch, als obgleich von den ausländischen Märkten Preisberichtigungen gemeldet worden waren.

Warenmärkte.

Wittagsbörse. (Umlauf) Getreide und Mehlwaren 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab ...

Vericht der Berliner amtlichen Notierungskommissionen: Kalandseier: 1. große, vollstellige, gefüllte 11-12 ...

Advertisement for 'Was ??? Sie kennen sie noch nicht, Die Patent Erhaco-Spange...' with an image of a spring.

Advertisement for 'Oefen, Herde, Kessel stets auf Lager. Richard Mohr.'

Advertisement for 'Heidelbeeren' with text 'Alfred Brauns Neustadt 47.'

Advertisement for 'Gemischter Chor' and 'TORPEDO-RAD' with an image of a bicycle.

Advertisement for 'Deffentliche Stadtverordnetenitzung' with details of a meeting on June 24th.